

Bis vor dem Zweiten Weltkrieg spielten die Blasmusiker in der Nacht zum 1. Jänner. So weiß auch der Hauptreferent für den Heimatfunk im Landesstudio Burgenland des ORF, Dr. Bertl Petrei, in seinem Artikel "Lebendiges Brauchtum im Burgenland" ("Volk und Heimat", Folge 5 aus 1971/72) von dem "Neujahrsspielen" in St. Georgen zu berichten. Bei dieser nächtlichen Tour durch den Ort vergaß man auch früher nicht, zu den in der Nähe des Ortes gelegenen "Drei Jägern" im Leithagebirge zu gehen, um zu singen und zu spielen. Auch spielte man früher - dies bezieht sich fast ausschließlich nur auf die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg - am Fasching-Dienstag von 1 Uhr nachts bis 12 Uhr mittags.

Das sogenannte "Turmblasen", wie es noch in vielen anderen Gemeinden des Burgenlandes üblich ist, wird auch heute noch gepflogen. Man weiß auch zu berichten, daß hier noch vor 20 bis 30 Jahren der "Faschingsumzug" üblich war.

Wenn das Osterfest nahte, begann man früher in St. Georgen das "Passionsspiel" aufzuführen, das im Schulhof des Ortes stattfand. Dabei waren die Burschen des Ortes, die nicht zuletzt auch beim Kirchenchor und Gesangverein, ja sogar zusätzlich bei der Blasmusik engagiert waren, die Akteure.

Wenn die lange Osternacht mit Böllerschüssen und Osterfeuer vorbei ist, geht man in St. Georgen um 4 Uhr früh "Herrgottsuchen" (oder "Grabsuchen"). Dabei geht man zu den Kreuzen und Kapellen im ganzen Hottergebiet von St. Georgen. Bei jedem Kreuz und jeder Kapelle weiß man ein passendes Gebet und ein passendes Lied.

Die Stationen des Ganges sind:

- Johannes - Kreuz
- Mutter Anna - Kapelle
- Herz Jesu - Kapelle
- Dreifaltigkeitskreuz
- Sieben Schmerzen - Kreuz
- Fieber - Kapelle



Sebastian - Kreuz
Dominikus - Kreuz
Floriani - Kreuz
Rochus - Kapelle
Christi Himmelfahrts - Kreuz
Antonius - Kreuz
Xaverius - Kapelle
Fatima - Kapelle

Die letzte Station ist dabei die Kirche.

Der eigentliche Festtag des Ortes ist aber seit jeher der Kirtag zu Ehren des Heiligen Georg am 24. April.

Früher war es Brauch gewesen, daß der Rekrutenjahrgang dazu erkoren war, den Maibaum aufzustellen. Heute ist es eine "Angelegenheit" der ledigen Burschen des Ortes. Vor dem Aufstellen wird der Baum durch den Ort gezogen und gezeigt.

Die Bitttage vor dem Feste Christi Himmelfahrt sind bis heute dazu bestimmt, an allen drei Tagen jeweils ein Kreuz aufzusuchen. Zwei Vorsänger gehen voran, die die Allerheiligenlitanei anstimmen. Bei jedem Kreuz wird als Laudation das "Großer Gott, wir loben Dich" gesungen. Die Stationen an den drei Bitttagen sind:

1. Tag: Schauer-Kreuz
2. Tag: Dreifaltigkeitskreuz
3. Tag: Xaverius - Kapelle.

Zweimal im Jahr geht die St. Georgener Bevölkerung auf Wallfahrt. Am 15. August treffen sich die Bewohner der Gemeinden Kleinhöflein, Donnerskirchen und St. Georgen, um zu der Marienkirche nach Loretto zu pilgern. Am Dreifaltigkeitssonntag ist Frauenkirchen das Ziel. Von den älteren Leuten wird erzählt, daß bei der Wallfahrt nach Loretto jede Ortschaft ihr eigenes Bittlied um Hilfe für den eigenen Ort hatte. So ist aus dem Wallfahrtslied eine Art Streitlied entstanden.



Leute beglückwünschten einander und prosteten sich zu.
Mit Musik wurde dann das neue Jahr "eingespielt".